FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

# 4. Bibliographie der Schriften

## Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und waltenden liebrei=chen und getreuen GOttes, Zur Beschämung des Unglaubens und Stärckung des Glaubens, ...

### Francke, August Hermann

### Halle, 1709 [vermutlich 1712 oder später]

9.

**Nutzungsbedingungen**
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**Terms of use**
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

9.

Sonst aber ist die Frage nicht: Ob es ein pur oder eminenter Göttlich Werck sey, wie die Generation λόγȣ, Creatio &c. wie man uns die Setzung des Status Controversiæ (mit Verdrehung der Redens-Art pur vor GOttes Werck, und, auf eine eminente oder ausnehmende Art ausgeben) p. 52. andichtet.

Antwort.

1. Redens-Arten verdrehen und andern etwas andichten, ist des Hn. Censoris eigner Character und bestes Kunst-Stückgen/die Wahrheit zu bestreiten/wozu auch der von ihm beliebte Methodus zu recensiren und censuriren sehr bequem ist:

Von dem Freunde des Wäysenhauses aber ist solches nirgends und in specie auch p. 52. der gründlichen Beantwortung nicht geschehen.

Hätte man unsers Orts dazu Lust/ so würde man die Censuren nicht immer von Wort zu Wort voran gehen lassen/ und auf alle momenta antworten / wie gleichwol der Auctor der gründlichen Beantwortung gethan/und in dieser Schrift aufs neue geschicht. Es will aber

2. nöthig seyn/ mit wenigen zu wiederholen/ was eigentlich p. 72. und seqq. von dem Freunde des Wäysenhauses geschiehet/ damit die Richtigkeit solcher Imputationum so viel klärer werde.

Es versiret nemlich derselbe in Beantwortung der

„der Beschuldigung/ daß man disseits das Wäy-
„senhaus für pur Göttlich und zwar auf eine emi-
„nente Art ausgegeben.

Dagegen wird anfänglich von dem **Freunde des Wäysenhauses** gezeiget/ wie in der Censur nicht nur die pure und eminente Art der Göttlichkeit dem Wercke abgesprochen werde/ sondern auch die besondere Providentz/ ja daß man es vermöge derselben (Censur,) auch nicht auf die allergeringste Art für GOttes Werck zu halten befugt sey.

Hiernächst sagt er/ es sey eine pure und eminente Unwahrheit/ daß in den Nachrichten vom Wäysen-Hause das Werck für pur Göttlich und zwar auf eine so eminente Art/ wie die Censur redet/ ausgegeben sey.

Und dieses klar zu machen/ führet er an/ was von dem Unterscheid der Operum Dei oder der Wercke GOttes in Schulen gelehret werde/ und zeiget/ wie man das Wäysen-haus weder in die erste noch andere/ sondern theils in die dritte/ theils in die vierte und unterste Classe der Wercke GOttes gesetzet/ und also dißfalls die Maasse nicht überschritten habe.

Diß ist die Summa des gantzen contextes, so loc. cit. zu finden/ darinn denn nicht die geringste Spur **von Verdrehungen** der vom Herrn Censore gebrauchten Worte/ oder von **Andichtung eines andern** Status Controversiæ zu finden ist.

Solte sich aber Gegentheil nicht schämen/ so ohne Beweis und wider den klaren Augenschein

etwas

etwas hinzuschreiben, das gantz anders zu seyn befunden wird?

10.

Man scheinet zwar in dieser Schrift zu weilen etwas in sich zu gehen, und viel menschliches bey dem Werck zu erkennen; Jedoch soll Herr Profess. Franckens Trieb dazu, seiner Gehülfen Fleiß &c. Göttlich seyn, mit welcher petitione principii p. 57. sq. die Sache soll gehoben werden. Doch GOtt gebe, daß die Zeichen einiger bessern Erkenntniß beym Gegentheil eine reichere Folge habe, so wollen wir um ihrer und anderer Seelen bestes willen gerne dabey leiden.

Antwort.

Worin du einen andern richtest, verdammest du dich selbst, sintemal du eben dasselbe thust, das du richtest, mag man hier wohl dem Herrn Censori zurufen aus Rom. II, 1.

Denn da er kaum sich über Verdrehungen seiner Worte und Andichtungen, ob wohl ohne Grund und mit unrecht, beschweret, so versündiget er sich so fort aufs neue mit eben dergleichen.

Fragt man, worinn das bestehe, und wie solches zu erweisen, so soll was nun folget, es klar machen.

1. Spricht er: man scheine zuweilen, in dieser Schrift, (er meynet die gründl. Beantwortung)